

ausgabe von Salimbenes Chronik durch Giuseppe Scalia von 1966 (vgl. DA 24,253f.) war vor allem wegen der fehlenden Sachanmerkungen unbefriedigend, so daß der Benutzer in der Regel lieber zu der bewährten Edition Holder-Eggers in MGH *Scriptores* 32 griff, die freilich auf dem Stand der Kenntnisse von 1913 beruht. Dem will eine Neuausgabe abhelfen, die als Band 125 der *Continuatio Mediaevalis* im CC geplant ist, wobei Scalia seinem Text die erforderlichen Erläuterungen beigeben soll. Da die Textgrundlage – wie bei allen Editionen des Werkes auf dem erhaltenen Autograph beruhend – schon elektronisch erfaßt ist, konnte der Verlag vorab die Konkordanz vorlegen, die, wie bei diesen Produkten üblich, nicht nur die Suche bestimmter Wörter ermöglicht, sondern auch Informationen bietet, die man ohne Elektronik weder bekäme noch vermisse, wie die Reihenfolge der Formen „a tergo“ oder die Auskunft, daß das Wort „et“ 17740mal vorkommt, was sich schwer widerlegen läßt. Benutzbar ist die Konkordanz auch für die MGH-Ausgabe, da bei den Stellenangaben außer den Seitenzahlen von Scalias Edition auch die Spalte im Autograph mitgeteilt ist, die bekanntlich bei Holder-Egger ebenfalls am Rand steht. G.S.

Pedro de Valencia, *Crónica. Edición crítica e índices* por Agustín Ubieto Arteta (Textos medievales, 84), Zaragoza 1991, Anubar Ediciones, ISBN 84-7013-243-1, 155 S. – Die nur aus neuzeitlichen Hss. bekannte Chronik wurde, wie der Hg. in der Einleitung darlegt, in ihrem Kern um 1412/13 verfaßt und um 1564–1576 in die überlieferte Form gebracht. Der Hauptbearbeiter des 16. Jh., Pedro de Valencia, ist vermutlich identisch mit einem gleichnamigen Prior des Klosters Santa María de Nájera. Der Text, der die Zeit von 994 bis 1560 behandelt, ab 1150 aber nur noch vereinzelte Notizen bietet, verherrlicht König García III de Nájera. C.M.

Birgit St u d t, *Fürstenhof und Geschichte, Legitimation durch Überlieferung, Norm und Struktur* (Studien zum sozialen Wandel in Mittelalter und früher Neuzeit, Bd. 2) Köln–Weimar–Wien 1992, Böhlau, ISBN 3-412-03592-0, XII u. 486 S., DM 118. – Diese leicht überarbeitete Diss. aus der Schule von P. Johanek untersucht die (deutsche) Chronik des am Hof des Pfalzgrafen Friedrich des Siegreichen lebenden Hofkaplans Matthias von Kemnat († 1476). Das erste Kapitel enthält alles, was man von der Person des Verfassers, von seinen Neigungen und von seiner literarischen Tätigkeit überhaupt weiß; man gewinnt daraus das Bild eines Hofbiographen, der sich eifrig als ein angesehenes Mitglied des Heidelberger Humanistenkreises an der dort betriebenen Verherrlichung des Fürsten beteiligte. Im zweiten Kapitel analysiert die Autorin zuerst den heterogenen Aufbau der Chronik, die im ersten Teil nach Art der Weltchroniken angelegt ist und in einem zweiten die Großtaten des Pfalzgrafen schildert. Dann wird dargetan, wie das Werk in mehreren Etappen entstand, ohne daß man von einer endgültigen Fassung sprechen kann. Die aufmerksame Untersuchung der Textüberlieferung bestätigt nicht nur dieses Ergebnis, sondern zeigt auch, wie die späteren Benutzer den Text je nach ihren eigenen Interessen unterschiedlich abgeschrieben haben, weshalb man ihn als eine „offene Gebrauchsform“ definieren kann. Es ergibt sich, daß das Werk fast ausschließlich von dem Hofkreis und den Beamten der fürst-